

Beherrschendes Grundgefühl von 1951 bis jetzt: Ich bin glücklich

Stationen meines Lebens:

Geboren am 6. April 1951 in Schötmar, jetzt Bad Salzuflen.

Aufgewachsen auf dem Berghof, Nähe Wüsten.

Nach dem Tod der Oma 1963 hatte ich die Wahl Kinderheim oder zum Onkel nach Bayern gehen. Ich durfte Bayern wählen.

Mit 14 stellte ich fest, dass man mich nicht ärgern kann, ich ärgere mich nicht.

Wenn mich jemand ärgern wollte fragte ich nach dem Sinn des Ärgerns. Das erzeugte meistens weitere Aggressionen bei den Ärgern den.

Mit 14 hatte ich die Vision, dass die Zeit, so wie ich sie erlebe, nicht der wahre Charakter der Zeit sein kann. Seitdem, seit 1965 dachte ich über die Zeit nach bis zum 25. Dez. 2004.

Mit 14 ½ ging ich allein nach Ludwigshafen in die BASF, um dort eine Laborantenlehre anzufangen. Zusammen mit 700 Jugendlichen wohnte ich im Jugenddorf in Limburgerhof.

Mit 16 lernte ich schlechte Träume im Traum anzuhalten, zurückzuspulen. Das Zurückspulen erfolgte solange, bis die Träume angenehm wurden.

Mit 16 hatte ich **das erste, prägende Ereignis** in der Berufsschule in Ludwigshafen. Ich durfte lernen, dass man Fehler machen kann. Nach dem Fehler ist es zwingend notwendig diesen Fehler wieder gut zu machen. Die Erfahrung: Um einen Fehler wieder gut zu machen muss man doppelt so viel Kraft aufwenden, als zum Fehlermachen notwendig war.

Nach meiner Lehre als Chemielaborant ging ich 1969 zur Fa. CIBA-GEIGY nach Basel für 4 Jahre. und leitete ein Labor.

Mit 23 Jahren zog ich nach München und durfte in der Chemieschule Dr. Erwin Elhardt meinen Chemotechniker machen.

In München hatte ich mit 23 **das zweite, prägende Erlebnis**: Ich hatte in einer Nacht die Eingebung alle Menschen zu lieben. Der nächste Tag war überwältigend positiv für mich. Ich testete 1 Jahr lang meine Mitmenschen zur Bestätigung meines Gefühles und stellte fest, dass es im Grunde kaum schlechte Stimmungen/Menschen gibt. Schlechte Stimmungen/schlechte Menschen entstehen nur durch unbewusstes Handeln. Ich fragte Menschen, die mir gegenüber ungehalten/unfreundlich/aggressiv waren, warum sie so waren. Es lag immer irgendein wichtiger Grund vor, mal war es der Ärger mit dem Freund, der Freundin, in der Arbeit mit dem Chef, den Arbeitskollegen usw.

Mein Fehler wäre es gewesen diesen Ärger aufzunehmen und weiterzugeben.

Dies tat ich nicht.

Ebenfalls mit 23 bekam ich am Stachus von einem Mädchen mit sehr angenehmer Ausstrahlung nahegelegt die Bagavad Gita zu lesen. Die Weisheiten aus der Bagavad Gita wurden durch Beobachtung der Umwelt bestätigt und führten zu weiteren Erkenntnissen.

Mit 27 hatte ich **mein drittes, prägendes Erlebnis**: Ich durfte in der Fa. KSB in Pegnitz in einem Kundengespräch feststellen, dass meine Gedanken sehr stark sind und von Gesprächspartnern aufgenommen werden können.

Ab diesem Tage gibt es für mich keine Menschen, über die ich schlecht denke.

Wenn jemand von mir Hilfe braucht, dann helfe ich und verteufele nicht.

Mit 32 hatte ich den bisher stolzesten Moment meines Lebens: Ich las alle Philosophen, beginnend von Laotse und Konfuzius über die Griechen bis zu den neuzeitlichen Philosophen. Das Ergebnis: All das von den Philosophen Gedachte hatte ich mir selber erdacht. Mein Denken war mit den nicht gläubigen Philosophen konform.

Daraus entwickelte sich **meine vierte Erkenntnis**: Es ist alles vorhanden, finde es nur.

Wer Philosophie versteht der weiß, dass das philosophische Denken vor 5.000 Jahren, jetzt und in 5.000 Jahren immer gleich sein wird.

Mein Ziel formulierte sich aus den gewonnenen Erkenntnissen: Alles hat mit Allem zu tun. Tue niemandem etwas zuleide, es trifft nur dich selbst. Das Ziel: Mit sich und der Umwelt in Harmonie leben.

1984, mit 33 Jahren stellte ich fest, dass ich mit der Wünschelrute sicher Wasser finden kann, aber auch Steckdosen, Trafos, eigentlich alle elektrischen Geräte ortete, und Edelsteine von Imitaten zu unterscheiden wusste.

1985, mit 34 Jahren hatte ich das Glück jemanden zu treffen, der Einstein nicht nur verstand, sondern auch gemeinsam erdachte Gedankenexperimente mathematisch zu berechnen/nachzuvollziehen wusste.

Die Einfachheit meines Denkens erlaubte es mir diese Mathematik zu kritisieren und ich ersann in dieser Nacht ein neues Weltmodell, was den endlichen und unendlichen Weltraum erklärte.

Mit 42 hatte ich **mein fünftes, prägendes Erlebnis**: In einer Fernsehsendung aus Baden Baden sagte die Moderatorin dieser Sendung einen sehr gescheiterten Satz: Es gibt nicht nur eine Verantwortung des Geldes – es gibt auch eine Verantwortung des Geistes.

Leider habe ich mir den Namen dieser Person nicht gemerkt – ich würde mich gerne bei ihr für diesen Satz bedanken.

Mit 45 las ich das Buch das LOLA-Prinzip und verfasste meinen 1. Spruch, für den ich 3 Tage benötigte.

Mit 45 Jahren, ab dem Jahre 1996 bis jetzt empfinde ich mein Leben als extrem langsam ablaufend, ein Jahr bedeutet für mich eine Ewigkeit.

Mit 48 las ich das Buch „Die Ebenen des Bewusstseins“, dies führte zu neuen Erkenntnissen.

Mit 49 verfasste ich die „Grundwerte“

Mit 50 begannen die Aphorismen aus mir rauszubrechen.

Ich formulierte: „Was macht den Menschen aus“

Die Bewusstseinssebene „Liebe“ offenbarte sich mir.

Mit 50 kamen mir folgende Gedanken in den Sinn: Was erlebe ich?: Nur ein kleines Zeitfenster. -> Akzeptieren allen Vergangenes -> Gegenwart nur i.O., wenn Akzeptanz der Vergangenheit, dann auch positive Reflexion in die Zukunft.

Von Mai bis August 2001 wachse ich um 2,5 cm.

Mit 51 verfasste ich: „Wie wirklich ist die Wirklichkeit“

Am 20. August 2002 starte ich meine Homepage www.ulrich-rose.de.vu

Am 25. Dez. 2004 löste ich für mich von 17° bis 18° das Phänomen der Zeit.

Mein Gehirn öffnet sich zum 3. Mal in meinem Leben. In jedem Moment des Denkens sind alle Daten aus allen vorangegangenen Zeiten vorhanden. Ab diesem Datum habe ich nicht mehr über die Zeit nachgedacht.

Zeit = Eine Illusion. Einstein hatte recht mit der absoluten, der maximalen Geschwindigkeit von 300.000 km/sec. Sein Gedankenexperiment des Zwillingsparadoxons dachte ich auf einen Lichtstrahl, der von der Sonne auf mich, den Betrachter auf der Erde zukommt. Dabei entdeckte ich, dass ich, wenn ich mich auf dem Lichtquant befinde zeitlos bin. Nur als Betrachter von der Erde aus habe ich eine Geschwindigkeit von 300.000 km/sec.

Weiter entdeckte ich, dass, wenn ich die Lichtgeschwindigkeit verlasse Zeit und Masse entsteht.

Meine Leitsprüche:

Ich habe sowenig Zeit, dass ich für alles Zeit habe.

***Mein Glück in meinem Leben war, soviel Probleme,
Leid und Unglück miterleben zu dürfen.
Das bedeutete für mich, viel dazulernen zu dürfen.***

Ein Problem ist nur dazu da, gelöst zu werden.

Probleme sind da, um gelöst zu werden und nicht gepflegt.

Meine Ziele:

- 1. In den Schulen ein neues Schulfach einrichten, dass den Kindern ab der 1. Klasse die Möglichkeit gibt Bewusstsein zu entwickeln.**
- 2. Spiele zu entwickeln, die das Miteinander fördern und nicht das Gegeneinander bekämpfen.**

Wer dies auf ganz einfache Weise nachvollziehen möchte, der hole sich Mensch-ärgere-dich-nicht hervor und spiele dies nach folgender Regel (Voraussetzung: Die Spielfiguren müssen aus Plastik und innen hohl sein.)

Es wir kein Mitspieler geschmissen! Wenn man auf ein besetztes Feld kommt stülpt man seinen Spieler auf den dort befindlichen Spielstein. Nun kann/muss der Mitspieler einen (wenn er es möchte) mitnehmen/mitziehen. Interessant ist, wenn Kinder, die „Mensch-ärgere-dich-nicht“ schon kennen und nach der neuen Regel spielen sollen erst die gedoppelten oder dreifachen Spielfiguren stehen lassen, weil sie meinen dem anderen einen Vorteil zu verschaffen. Erst mit der Zeit kommt das Verständnis auf, dass es besser ist den Anderen mitzunehmen – zum eigenen Vorteil.

Einlochregel: Nur von hinten nach vorn, übersprungen darf nicht werden im eigenen Zielfeld. D.h., wer nicht plant muss am Ende viel Einsen würfeln.

- 3. Jemanden zu finden, der die Zeit als ähnlich langsam empfindet, wie ich.**

September 2006